

Die städtische Armenpflegerkonferenz

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **37 (1947)**

Heft 47

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-650174>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die städtische Armenpflegerkonferenz

Eingeladen von der Direktion der sozialen Fürsorge der Stadt Bern fanden sich vergangene Woche die städtischen Armenpfleger der Stadt Bern zu einer Konferenz im Hotel «Bristol» in Bern zusammen. Herr Gemeinderat Steiger begrüßte die Anwesenden, indem er ihnen für ihre uneigennützig und oft mühsame freiwillige Mithilfe dankte. Nur durch ihre Mithilfe sei es möglich, den Mitbürgern in ihrer Notlage zu helfen und jeden Missbrauch der sozialen Fürsorge auszuschalten. Die heutige Fürsorge gilt vor allem dem Alter und der Jugend, wobei die letztere durch die herrschende Hochkonjunktur besonders gefährdet ist, weil ein Grossteil der schulentlassenen Jugend sich, infolge der hohen Löhne, direkt in den Arbeitsprozess einschaltet, anstatt zuerst eine richtige Lehre zu absolvieren. Eine grosse Gefahr sei auch die ständig aufwärtssteigende Lohn- und Preisspirale, die zu einer Inflation führen und damit alle sozialen Werke der Gegenwart, wie z. B. die Altersversicherung, gefährden würde.

Eine weitere Schattenseite der Hochkonjunktur sei die Ueberindustrialisierung, die eine nie gesehene Landflucht zur Folge habe, wobei nicht nur die Knechte und Mägde, sondern auch die Söhne und Töchter der Bauern in die Fabriken und Städte zögen. Dadurch sei ein ganz krasser Mangel an Arbeitskräften auf dem Lande entstanden, dem schwer beizukommen sei.

Durch ein Gedenkwort ehrte Gemeinderat Steiger die im letzten Jahr verstorbenen Armenpfleger und durch die Uebergabe eines Geschenkes wurde die Arbeit der Ve-

teranen der Armenpflege, die 20 und 21 Jahre sich dieser nicht immer leichten Aufgabe widmeten, anerkannt.

Fräulein Rosa Neuenschwander berichtete über die Entstehung und die Aufgabe der Berufsberatung, die für so manches Menschenleben entscheidend ist. Sie unterschied zwischen der generellen Berufsberatung, die in blosser Aufklärung besteht und der viel wichtigeren individuellen Beratung, wobei die angeschlossene Lehrstellenvermittlung besonders gute Dienste leistet.

Herr Lehrer Engel sprach über die Fürsorge in der Schule, wo die Schülerspeisung wohl die populärste Einrichtung in dieser Richtung sei. Ganz ausgezeichnete Dienste hat die Institution des Schularztes und der Schulzahnklinik geleistet. Daneben bestehen eine Anzahl weiterer Fürsorgeeinrichtungen, wie Hilfsschulen, Ferienheime, Horte und selbst Tagesheime, wobei sich die Fürsorge zum Teil auch auf die Abgabe von Kleidern erstreckt.

Eingehend orientierte hierauf Fürsprecher Rammelmeyer über die Auswirkungen der Altersversicherung auf die Fürsorgehilfe, wobei es zu weit führen würde, dies hier auszuführen. Wichtig ist zu erfahren, dass neben der eidg. AHV., wenn notwendig, kantonale Zusatzrenten gewährt werden können, die in gewissen Fällen eingesetzt werden. Uebergangsrenten und Teilrenten sorgen für eine sinngemässe Einführung in die AHV., so dass auch für die heutige ältere Generation richtig vorgesorgt ist.

hkr.

Ein Haustresor ist gut

aber ein Banktresor ist besser! Denken Sie daran, wenn Sie Ihre Vermögenswerte sicher aufbewahren wollen, und lassen Sie sich unverbindlich von uns beraten.



SCHWEIZERISCHE VOLKSBANK

FEZLER  **Schaerer + Co**
ECHT SILBER VON
Marktgasse 63, Bern



Neue Dekorationsstoffe

in grosser Auswahl

STOFFHALLE AG. BERN

Marktgasse 11